

# Procap

Das Magazin  
für Menschen  
mit Behinderungen

2/20



---

## Fokus

Erfahrungen aus  
der Coronavirus-  
Krise

---

## Dossier

Aufgedeckt: Das  
Quotenzielsystem  
für IV-Stellen

---

## Procap Reisen

Das Bedürfnis  
zu reisen wird  
immer bestehen

# Bleiben Sie mobil.

Bei uns finden Sie den passenden Elektro-Scooter für Ihren Ausflug.



Murtenstrasse 7 | 2502 Biel | 032 323 14 73 | [www.sanitas-botta.ch](http://www.sanitas-botta.ch)



# Bleiben Sie mit uns mobil!

Plattformlifte für Rollstuhlfahrer müssen optimal auf den Nutzer und das vorhandene Treppenhaus abgestimmt sein. Als Treppenlift-Fachbetrieb mit langjähriger Erfahrung können wir Ihnen für fast jede Treppe und jede Situation einen Treppen-Plattformlift liefern. Sowohl für den privaten wie auch für den öffentlichen Bereich bieten wir Komplettlösungen an.



Wir stehen Ihnen jederzeit für ein unverbindliches Beratungsgespräch zur Verfügung.

**HERAG AG**  
Treppenlifte  
Tramstrasse 46  
8707 Uetikon am See  
sales@stannah.ch  
[www.stannah.ch](http://www.stannah.ch)

**Uetikon am See**  
044 512 52 27  
**Estavayer-le-Lac**  
021 510 78 90  
**Lugano**  
091 210 72 44



**HÖGG**  
**LIFTSYSTEME**  
CH-9620 LICHTENSTEIG  
TELEFON 071 987 66 80

## TREPPENLIFTE

ROLLSTUHLLIFTE  
SITZLIFTE  
AUFZÜGE



[www.hoegglift.ch](http://www.hoegglift.ch)

SWISS ENGINEERING +



## Editorial

Die Coronavirus-Krise hat einiges aufgezeigt: Ungleichheiten, gegensätzliche Meinungen oder Wertesysteme und viele Lücken im System von Gesellschaft, Wirtschaft und Gesundheitsversorgung. Die einen hat die Entschleunigung aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie vor einem Burn-out gerettet. Andere wissen nicht, wie sie die Zusatzarbeit bewältigen sollen. Einige halten die Empfehlungen zur Hygiene und das Distanzhalten für masslos übertrieben. Andere haben sich bereits lange vor dem Lockdown selbst isoliert, da sie zu einer Risikogruppe gehören. Nicht wenige zählen jetzt die Tage, bis Partys wieder möglich sind, während zu viele nun den Verlust geliebter Menschen verarbeiten müssen. Und nicht zuletzt wünschen sich die Menschen, dass die Erfahrungen der letzten Monate zu einer neuen Gesellschaftsordnung mit mehr Solidarität führen. Diese Ausgabe des Magazins hätte eine Jubiläumsnummer zu 90 Jahre Procap Schweiz sein sollen. Stattdessen werfen wir nun gemeinsam einen Blick nach vorn. Denn eines haben wir alle gelernt in dieser Krise: Gemeinsam sind wir stärker.

Sonja Wenger, Verantwortliche  
Verbandskommunikation und Medien

## Inhalt

Notizen	4
Wettbewerb	6
<hr/>	
<b>Fokus</b>	
Überraschende Erkenntnisse und viele Gesten der Solidarität	7
Procap Reisen: Das Bedürfnis zu reisen wird immer bestehen	11
Rechtsdienst: Wir erwarten eine Zunahme von IV-Anträgen	20
Projekte der Solidarität	23
Sehnsucht nach Normalität	24
<hr/>	
<b>Dossier Sozialpolitik</b>	
Aufgedeckt: Unzulässige Quotenziele für die IV-Stellen	15
<hr/>	
<b>Service</b>	
Ratgeber Sport und Gesundheit	14
Rätsel	19
Carte blanche	26



## Teilnehmer\*innen für Procap-Denkfabrik gesucht

Brennen Ihnen politische Anliegen unter den Nägeln? Diskutieren Sie gerne in einer Gruppe über eine breite Palette von behindertenpolitischen Themen? Interessieren Sie sich für behinderungsübergreifende Anliegen und wie diese umgesetzt werden könnten? Dann ist die Procap-«Denkfabrik» vielleicht etwas für Sie!

Im August 2020 startet Procap erstmals das Pilotprojekt «Denkfabrik». Ziel ist es, politische Anliegen von Menschen mit Behinderungen für Menschen mit Behinderungen in einem partizipativen Prozess zu sammeln, zu diskutieren und daraus gemeinsam mit dem Team Sozialpolitik von Procap Schweiz konkrete politische Umsetzungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die sechs Sitzungen finden zwischen August 2020 und Mai 2021 jeweils an einem Samstag in Olten statt. Interessiert? Dann freuen wir uns über Ihre Anmeldung!

Weitere Informationen zum Projekt sowie zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website [www.procap.ch/denkfabrik](http://www.procap.ch/denkfabrik) oder direkt beim Team Sozialpolitik unter der Telefonnummer 062 206 88 86 respektive E-Mail [sozialpolitik@procap.ch](mailto:sozialpolitik@procap.ch).

**Anmeldeschluss ist der 28. Juni 2020.**

### Jede Münze zählt!

Viele Menschen haben den Lockdown aufgrund der Coronavirus-Krise zum Anlass genommen, zu Hause aufzuräumen. Vielleicht haben sie dabei auch eine Handvoll übrig gebliebenes Feriengeld in ausländischer Währung gefunden. Dieses Geld kann aber oft nicht zurückgewechselt werden und liegt nutzlos herum. Procap sammelt seit vielen Jahren solche Münzen und Geldscheine aus aller Welt und setzt sie über spezielle Kanäle wieder ab. Selbst längst abgelaufenen Währungen können noch verwertet werden. Der Erlös dieser Aktion kommt voll und ganz Menschen mit Behinderungen zugute. Die Münzen und Noten können bei zahlreichen Banken und bei allen SBB-Geldwechselstellen für Procap abgegeben oder per Post geschickt werden: Procap Schweiz, Fremdwährungsaktion, Frohburgstrasse 4, 4600 Olten

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**



### Neue Regeln für Treppenlifte und Türöffner ab 1. Juli 2020

Zwei seit langem von Procap Bauen geforderte Anliegen sind im Mai von der Invalidenversicherung (IV) ins Kreisschreiben für Hilfsmittel (KHMI) aufgenommen worden: Neu werden nicht mehr bloss Türöffner für Wohnungen, sondern zusätzlich auch für den Hauseingang in einem Mehrfamilienhaus finanziert. Und endlich übernimmt die IV die gesamten Kosten eines Treppenlifts zu Hause, bisher war ein max. Kostenbeitrag von 8'000 Franken die Regel. Die neue Verordnung tritt allerdings erst am 1. Juli 2020 in Kraft. Um von der neuen Regelung profitieren zu können, ist es deshalb wichtig, Anträge erst ab diesem Datum einzureichen, da sonst noch das alte Recht zum Zug kommt. Bei Fragen zur neuen Verordnung wenden Sie sich bitte an die für Sie zuständige Sozialversicherungsberatung von Procap oder an Procap Bauen: [bauen@procap.ch](mailto:bauen@procap.ch).

[www.procap.ch/bauen](http://www.procap.ch/bauen)

## «Crip Camp – Sommer der Krüppelbewegung»

Nach fünf Jahren Lobbying und vielen Protesten von «Disabled in Action», einer Selbsthilfeorganisation von Menschen mit Behinderungen, wurde 1977 ein erster Antidiskriminierungsartikel in die US-Gesetzgebung eingefügt. Ihren Anfang genommen hatte die Gleichstellungsbewegung auch in einem Sommerferienlager. Dies zeigt der Dokumentarfilm «Crip Camp – Sommer der Krüppelbewegung» auf warmherzige und respektvolle Weise. Treibende Kraft hinter dem Film ist Jim LeBrecht, der mit Spina bifida zur Welt kam. Im Alter von 15 Jahren nahm er 1971 erstmals am Sommerlager Jened im Bundesstaat New York teil. In Jened konnten die jungen Menschen mit Behinderungen für einmal nur Teenager sein. Sie durften ausprobieren, worauf sie Lust hatten, jede und jeder half den anderen, und nicht wenige bekamen in Jened wohl auch ihren ersten Kuss. Es war das Woodstock für Menschen mit Behinderungen, erinnert sich eine Teilnehmerin, und sie alle hätten damals gelernt, dass sie in der Gemeinschaft stark und gleichberechtigt sein könnten. LeBrecht und andere Teilnehmende des Sommerlagers wie Judy Heumann, später die Vorsitzende von «Disabled in Action», begannen, sich politisch zu engagieren und Gleichstellung sowie Chancengleichheit einzufordern. Der Film zeigt eindrücklich, wie sie es mit «Ausdauer, Stärke und Intelligenz» geschafft haben, die Gesetzgebung der USA nachhaltig zu verändern.

«Crip Camp». USA 2020. 106 Minuten. Auf Netflix.



# WETTBEWERB CONCOURS CONCORSO

 Masken sieht man derzeit überall: Auf der Strasse, in den Verkehrsmitteln oder in den Medien. Sie werden uns noch lange begleiten und unseren Alltag bestimmen. Umso mehr ist nun Kreativität gefragt. Gestalten Sie eine ausdrucksstarke, witzige oder einfach individuelle Maske und senden Sie uns ein Foto davon per Post oder E-Mail. Aus allen Einsendungen ziehen wir eine/einen Gewinner\*in per Los, die/der **einen Bücherbon im Wert von 100 CHF** erhält. Eine Auswahl der kreativsten Bilder präsentieren wir im Magazin 3/2020.

 Les masques sont partout. Dans les rues, les transports publics et les médias. Comme ils nous accompagneront et rythmeront notre vie quotidienne pendant encore longtemps, être créatif s'avère d'autant plus nécessaire ! C'est pourquoi nous vous proposons de créer un masque expressif, drôle, ou simplement qui vous ressemble et de nous envoyer une photo de votre œuvre par courrier ou par e-mail. Le/la gagnant\*e sera désignée par tirage au sort et recevra **un Bon Suisse du livre de 100 CHF**. En sus, une sélection des masques les plus créatifs figureront dans le prochain numéro.

 Attualmente le maschere si vedono ovunque: per strada, nei mezzi di trasporto o nei media. Ci accompagneranno per molto tempo a venire e determineranno la nostra vita quotidiana. È perciò necessaria una maggiore creatività. Progettate una maschera espressiva, divertente o semplicemente personale e ci inviate una foto per posta o e-mail. Da tutte le foto ricevute estratteremo una vincitrice o un vincitore, che riceverà **un buono del valore di 100 CHF** per l'acquisto di libri. Una selezione delle immagini più creative sarà presentata sulla rivista 3/2020.

## Adresse - Adresse - Indirizzo

Procap Schweiz - Suisse - Svizzera  
KOMA, Frohburgstrasse 4, 4600 Olten  
E-Mail: kommunikation@procap.ch

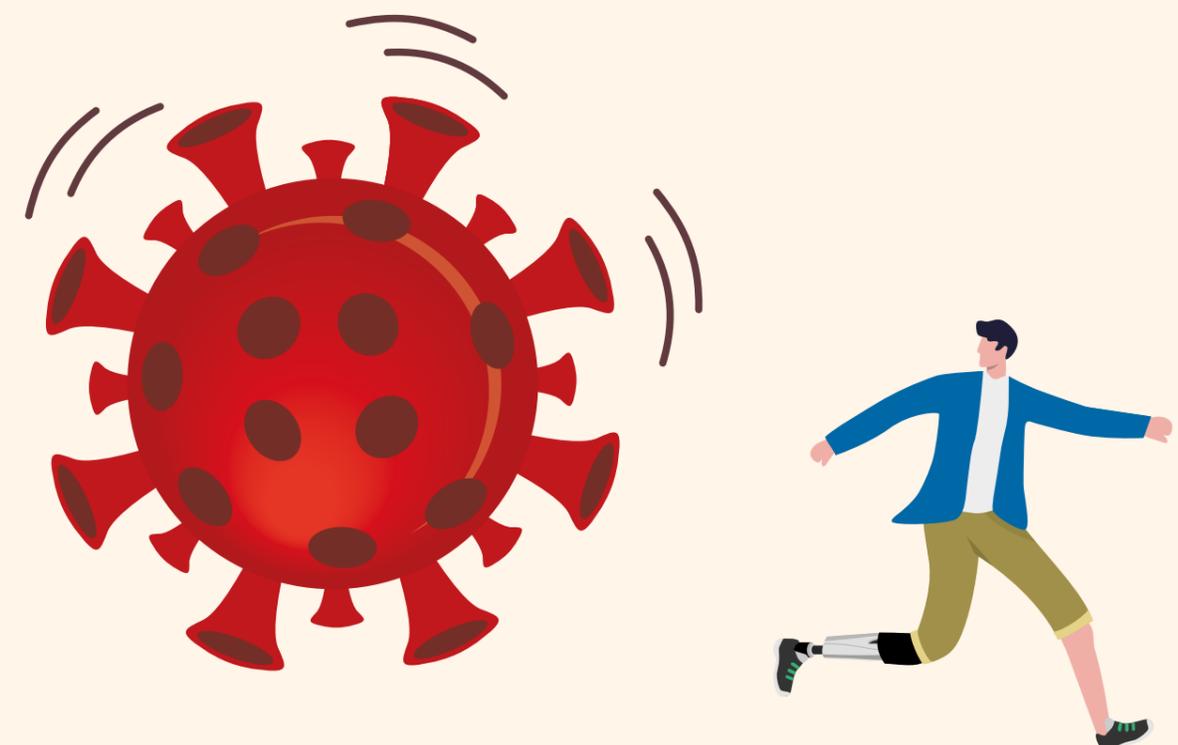
**Teilnahmeschluss - Délai de participation - Scadenza per la partecipazione: 03.07.2020**



## Überraschende Erkenntnisse und viele Gesten der Solidarität

Die Lehren und Erfahrungen, welche Procap Schweiz und die Procap-Sektionen aus der Coronavirus-Krise ziehen, sind vielfältig. In kürzester Zeit wurden grosse Entwicklungsschritte bei der Digitalisierung vollzogen. Kurzfristige Hilfsprojekte beinhalten wegweisende Ideen für die Zukunft. Und nicht zuletzt konnte Procap ihren Mitgliedern zu Corona-spezifischen Fragen im Bereich der Sozialversicherungsberatung schnell Hilfe bieten.

Text Sonja Wenger und Ariane Tripet Illustrationen Shutterstock



Der 16. März 2020 wird sich in der Geschichte unseres Landes festschreiben. Damals erklärte der Bundesrat gemäss Epidemien-gesetz die «ausserordentliche Lage» und weitete die bereits Ende Februar verabschiedeten Notmassnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie aus. Dabei wurden alle Grossveranstaltungen verboten, später auch Versammlungen von mehr als fünf Personen. Der Bund ordnete die Schliessung aller Läden (ausser jenen für Lebensmittel), Märkte, Restaurants, Bars sowie Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe, Schulen, Universitäten und Gotteshäuser an. Und das Bundesamt für Gesundheit empfahl der Bevölkerung, möglichst zu Hause zu bleiben.

Dieser als «Lockdown» bezeichnete Zustand hatte zur Folge, dass auch bei Procap Schweiz und den Procap-Sektionen viele Aktivitäten quasi per Notbrem-sung zum Stillstand kamen. Alle Kurse des Bereichs Bildung und Sensibilisierung sowie sämtliche Vereinsaktivitäten wie Treffpunkte oder Reisen wurden bis auf Weiteres abgesagt oder verschoben. Die Sportgrup-pen konnten nicht mehr gemeinsam trainieren, was für Menschen mit Behinderungen oft auch bedeutet, dass der soziale Austausch wegfällt. Und Procap Reisen musste zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses alle betreuten Gruppenreisen bis Ende Juni sistieren. Allerdings sind die Entscheidungen bei den meisten Mitgliedern und betroffenen Personen auf grosses Verständnis gestossen.

### Neue Erfahrungen und viel Potenzial für die Zukunft

Zu Beginn vermochte niemand das Ausmass der Krise abzuschätzen – wie schnell sich das Virus verbreiten und wie viele Menschen es das Leben kosten würde. Viele Entscheidungen mussten getroffen werden, obwohl nicht ausreichend Informationen zur Verfügung standen. Die Dauer der Krise stand und steht bis heute in den Sternen. Darüber, welche wirtschaftlichen Folgen noch auf uns zukommen, gibt es so viele Meinungen wie Menschen. Und vor allem macht die noch immer prä-sente Ungewissheit vielen zu schaffen.

Demgegenüber steht ein Erfahrungsgewinn, der ohne Übertreibung als aussergewöhnlich bezeichnet und als Chance betrachtet werden kann. Es ist aller-dings ein vorsichtiger Optimismus, denn wie es der Publizist Pascal Zwicky und Nationalrat Cédric Wermuth in der Mai-Zeitung des sozialkritischen Thinktanks Denknetz schreiben, scheint es «uns zynisch, von einer <Krise als Chance> zu sprechen, solange Menschen aufgrund des Coronavirus auf Intensivstationen um ihre Leben kämpfen. Es ist aber unbestreitbar, dass sich aus der Krise neue Potenziale für eine progressive Politik ergeben.»



Um herauszufinden, welche Erfahrungen die Sektionen in den vergangenen Wochen und Monaten gemacht haben, und vor allem, welche Erkenntnisse sie daraus für die Zukunft ziehen, hat das Procap-Magazin mit den Geschäftsführenden und einer Vertreterin verschiedener Regionalstellen und grosser Sektionen sowie mit mehreren Bereichsleitenden von Procap Schweiz gesprochen (siehe Fussnote).

### Regional grosse Unterschiede und ein beispielloser Digitalisierungsschub

Ein wichtiges Element bei den Erfahrungen der Sektionen war der Umstand, dass die Dienstleistungen in der Sozialversicherungsberatung und im Rechtsdienst aufrechterhalten wurden. Allerdings zeigten sich sehr grosse Unterschiede. Während in verschiedenen Regionen wie in der Nordwestschweiz, in St. Gallen-Appenzell oder in Zürich die Sozialversicherungsberatung im gleichen Masse oder aufgrund zusätzlicher Fragen im Bereich Arbeitsrecht oder wegen mehr Anträgen für Assistenzleistungen stark ausgelastet war, hatten die Fachpersonen etwa im Oberwallis erstmals Zeit, auch längere Beratungsgespräche zu führen oder sich vertieft mit den Dossiers auseinanderzusetzen. Zudem zeigte sich ein Unterschied zwischen Stadt und Land. So haben sich viele Mitglieder in ländlichen Gebieten wie im Bündnerland anders organisiert und konnten Betreuungsfragen oft untereinander lösen. Sie waren deshalb weniger oder gar nicht auf zusätzliche Assistenzleistungen angewiesen.

Um diese Dienstleistungen aufrechtzuerhalten, hat Procap in allen Bereichen sofort auf Homeoffice und telefonische Beratung umgestellt. Innert kürzester Zeit haben hierbei die Sektionen und die beiden Niederlassungen des Zentralsekretariats in Olten und Biel einen beispiellosen Schub in der Digitalisierung vollzogen, deren Möglichkeiten auch künftig genutzt werden sollen. Die telefonische Beratung der Mitglieder hat hierbei fast ausnahmslos gut funktioniert. Dennoch hat sich schnell gezeigt, dass der persönliche Kontakt unersetzbar ist. Zum einen, weil im direkten Gespräch viele Dinge wie der Austausch von Dokumenten schneller erledigt werden können. Zum anderen, weil so die Beratung von Menschen mit einer kognitiven Behinderung oder mit Lernschwierigkeiten vereinfacht wird.

### Bedürfnisse der Mitglieder und Lücken im Sozialsystem

Um zu verhindern, dass jene Mitglieder, die vor dem Lockdown stark am Vereinsleben teilgenommen hatten, isoliert bleiben, haben viele Sektionen aktiv den telefonischen Austausch gesucht. Gerade in diesem Bereich gibt es zahlreiche Beispiele gelebter Solidarität. So verteilte die Organisatorin eines abgesagten Lottoplauschs im Kanton Bern ihre verwaisten Preise persönlich an jene Mitglieder, die an der Veranstaltung teilgenommen hätten, und bot so mit einer kleinen Geste ein grosses Trostpflaster.

Seit Beginn der Krise wurden vonseiten der Mitglieder zudem viele konkrete Fragen an Procap herangetragen, die auf diverse Lücken und Schwachstellen im sozialpolitischen Bereich aufmerksam machten.

Schneller und besonderer Handlungsbedarf bestand bei Fragen der Abrechnung von Ergänzungsleistungen an soziale Einrichtungen oder nach zusätzlichen Leistungen des Assistenzbetrags etwa für Eltern von erwachsenen Menschen mit Behinderungen, deren reguläre Betreuung durch die Schliessung der Pflegeinstitutionen weggefallen war.

Hier hat das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) schnell und pragmatisch reagiert und gute Lösungen gefunden. So wurden die Assistenzstunden erhöht und das Antragsverfahren wie auch die Anstellungsbedingungen für neue Assistenzpersonen vereinfacht. Sehr stark engagiert hat sich in diesen Bereichen die Sektion Procap Zentralschweiz, die auch ein neues Vermittlungsangebot für Assistenzpersonen initiierte. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessenorganisationen für Menschen mit Behinderungen wurde eine Liste mit 50 bis 60 Helfenden erstellt, die Dienstleistungen wie Pflege oder die Beantwortung rechtlicher Fragen anbieten. Im Kanton Luzern haben bisher rund 30 Familien diese Dienstleistung in Anspruch genommen. Die Sektion Zürich hat die Idee aufgegriffen und inzwischen für den Kanton angepasst. Dieses Angebot wurde äusserst positiv aufgenommen.



### Strukturen überprüfen und die Frage nach der Solidarität

Grundsätzlich hat sich bei den Regionen und Sektionen gezeigt, dass die Dienstleistungen und Angebote für Freizeitaktivitäten von Procap die Bedürfnisse der Mitglieder über weite Bereiche erfüllen. Der Informationsaustausch zwischen den Regionen hat sich trotz dem Fehlen von persönlichen Treffen noch verstärkt. Dies zeigte sich besonders deutlich im Mai, als beispielsweise der Bedarf nach Schutzkonzepten auftauchte und die Region Bern sowie die Sektion Grischnun ihre Unterlagen allen anderen zur Verfügung stellten.

Dennoch bieten die Erfahrungen aus der Krise die seltene Gelegenheit, zu überdenken, wo sich in den Strukturen Stärken oder Schwächen gezeigt haben und welche Angebote ausgebaut und gestärkt respektive neu gedacht werden könnten. Die Frage nach dem Vorgehen bei einer möglichen zweiten Ansteckungswelle kann in diesem Zusammenhang allerdings nicht beantwortet werden. Wie auf allen Ebenen der Gesellschaft kann auch bei Procap Schweiz nur vor dem Hintergrund einer klaren Ausgangslage entschieden werden.

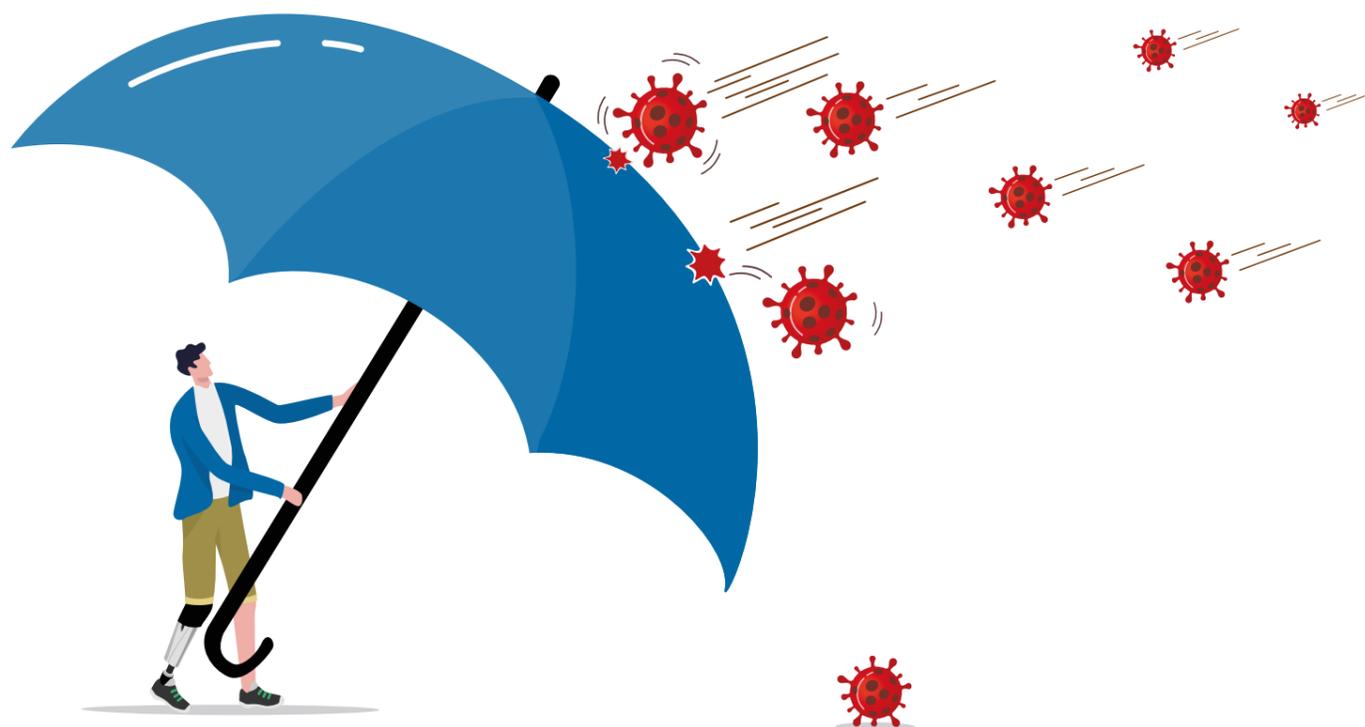
Beeindruckend war jedoch das Ausmass an Solidarität, das in den vergangenen Monaten spürbar wurde. Besonders in der Westschweiz, in der in einigen Regionen signifikant mehr Personen am Virus erkrankten als in der Deutschschweiz, haben Mitglieder klar ihre Verbundenheit mit Procap bekundet, obwohl auch hier das Vereinsleben und alle Sportaktivitäten zum Erliegen kamen.

### Langsame Rückkehr zur Normalität

Ein Grossteil der Notmassnahmen wurde am 11. Mai 2020 wieder aufgehoben. Seither wird der Lockdown schrittweise gelockert. Für viele Sektionen stellt sich in diesen Tagen und Wochen die Frage, welche Bereiche wann geöffnet werden und unter welchen Voraussetzungen etwa persönliche Beratungsgespräche wieder stattfinden können.

Gemäss Empfehlungen von Procap Schweiz und unter Berücksichtigung der aktuellen Lage dürfte im Lauf des Monats Juli eine langsame Rückkehr zur Normalität erfolgen. Die meisten Sportgruppen und Sektionen werden ihre Aktivitäten allerdings erst nach den Sommerferien wieder aufnehmen. Nach wie vor gibt es viele Unwägbarkeiten und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie. Procap wird sich weiterhin intensiv mit der Frage auseinandersetzen, welche Risiken für unsere Mitglieder bestehen und wie vor dem Hintergrund einer möglichen wirtschaftlichen Rezession auch künftig die Interessen von Menschen mit Behinderungen gewahrt werden können.

Wir danken Helena Bigler (Procap Reisen und Sport), Martin Boltshauser (Procap Rechtsdienst), Yolanda Gottardi (Procap Zürich), Susan Haeder (Procap Nordwestschweiz), Michael Ledergerber (Procap Zentralschweiz), Sophie Murali (Procap Bern), Christoph Müller (Procap Oberwallis), Philipp Ruckstuhl (Procap Grischnun), Sabrina Salupo (Procap Suisse, Procap Ticino sowie Bereich Bildung und Sensibilisierung) und Hansueli Salzmann (Procap St. Gallen-Appenzell) für das Teilen ihrer Geschichten und Erfahrungen.



# «Das Bedürfnis zu reisen wird immer bestehen»



**Abwechslung vom Alltag, mit anderen unterwegs sein, Horizonte erweitern und neue Orte sehen. Reisen ist ein zutiefst menschliches Bedürfnis. Die weltweiten Reiseverbote der vergangenen Monate haben besonders auch Menschen mit Behinderungen und spezialisierte Reiseveranstalterinnen wie Procap Reisen schwer getroffen.**

Der wohl am stärksten von den erlassenen Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie betroffene Bereich unserer Organisation ist Procap Reisen. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe hatte das Reisebüro von Mitte März bis Ende Juni sämtliche betreuten Gruppenreisen sistieren müssen und wird die Kosten zurückerstatten. Individuelle Reisen waren bis Ende Mai ebenfalls abgesagt, unterliegen aber seit Anfang Juni wieder den regulären Stornierungsbedingungen. Ab Juli soll gemäss Plan des Bundes der normale Ferienbetrieb aufgenommen werden können.

Seit fast drei Monaten gilt in der Reisebranche der Schweiz wie auch weltweit der Ausnahmezustand. Und noch immer kann sich die Situation von Tag zu Tag ändern. Zwar ist man im Tourismusbereich geübt im Umgang mit kurzfristigen Änderungen aufgrund äusserer Faktoren wie Naturkatastrophen oder politischer Ereignisse. Doch die Ausfälle in der Branche aufgrund der Coronavirus-Krise stellen alles bisher Gekannte in den Schatten.

Procap Reisen mit ihren speziell auf Menschen mit Behinderungen zugeschnittenen Reiseangeboten ist doppelt betroffen, da das Reisebüro Ferien im In- und Ausland anbietet. Für die unmittelbare Zukunft von Procap Reisen stellen sich derzeit neue Fragen. Wie und unter welchen Bedingungen können beispielsweise jene Menschen mit Behinderungen, die in Wohnheimen oder Pflegeinstitutionen leben und die eventuell noch länger von einem Ausgehverbot betroffen sind, wieder reisen und Ferien machen? Im Gespräch erklärt Helena Bigler, Bereichsleiterin von Procap Reisen, mit welchen Herausforderungen sie zurzeit konfrontiert ist.

**Procap: Helena Bigler, wir führen dieses Gespräch Anfang Mai. Wie ist die aktuelle Lage in Bezug auf die weitreichenden Reiseverbote?**

Helena Bigler: Es ist derzeit nicht abschätzbar, wann und in welchem Ausmass andere Länder ihre Grenzen wieder öffnen und die Einreisebestimmungen lockern. Wir sind im Bereich der Auslandsreisen aber stark von diesen Faktoren abhängig, was viel Geduld erfordert. Im Inland müssen wir ebenfalls warten, bis die ganze Dienstleistungskette mit Hotels und Restaurants oder Seilbahnen und Schifffahrtsgesellschaften neu angelaufen ist. Es ist aber bereits heute klar, dass die Menschen genug vom Lockdown haben und reisen und Ferien machen wollen. Ab Juli soll der Tourismus in der Schweiz wieder möglich sein, dies haben der Bundesrat wie auch die Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaftsverbände klargemacht.

**Was bedeutet das für Procap Reisen?**

Wir arbeiten derzeit unter Hochdruck auf verschiedenen Ebenen. In erster Linie geht es darum, dass nun in Bereichen wie in der Hotellerie Vorarbeit geleistet wird bei der Ausarbeitung der verschiedenen Schutzkonzepte. Wir klären von unserer Seite, wie diese Schutzkonzepte für Menschen mit Behinderungen angepasst werden müssen und wie man sie konkret umsetzen kann. Da geht es um Fragen, ob wir etwa eine zweiwöchige Gruppenreise auf jeweils eine Woche mit der halben Gruppe aufteilen oder ob bei der Bestimmung von maximal fünf Personen die Begleitpersonen normal mitgezählt werden oder noch dazugerechnet werden. Hier braucht es viel Austausch. Hinzu kommt, dass wir sehr viele Reisen mit speziellen Inhalten anbieten, im In- wie im Ausland. Wenn wir diese Inhalte nicht erbringen können, müssen wir entsprechend neue Produkte schaffen, so wie wir es derzeit tun mit den angepassten Angeboten für Ferien in der Schweiz (siehe «Ein Gelato bleibt ein Gelato»).

**Werden die Schutzmassnahmen ausreichen?**

Es gibt nie eine vollständige Garantie. Wenn wir das wollten, müssten wir sämtliche Reisen annullieren, bis die Welt für das Coronavirus einen Impfstoff gefunden hat. Wir haben aber einen Auftrag gegenüber unseren Kundinnen und Kunden. Es ist eines unserer wichtigsten Ziele, dass Menschen mit Behinderungen dank unseren Ferienangeboten aus ihren gewohnten Tagesstrukturen herauskommen und ihre Zeit auch mit anderen Personen als ihren Betreuerinnen oder



Helena Bigler, Bereichsleitung Procap Reisen

Mitbewohnern verbringen können. Für viele ist das eine wichtige und wertvolle Abwechslung einmal im Jahr. Es ist uns mit unserer Arbeit gelungen, dass die Reisebranche in den letzten Jahren zunehmend den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen Rechnung getragen hat.

**Procap Reisen feiert 2020 ihr 25-jähriges Bestehen. Ist aufgrund der Krise die Zukunft des Reisebüros nun in Gefahr?**

Wenn auch wir ab Juli wieder Reisen anbieten können, kommen wir glimpflich davon. Wir konnten Mitte März glücklicherweise sehr schnell reagieren und so viele unserer Buchungen ohne grosse Kostenfolgen annullieren oder auf den Herbst verschieben.

Der Arbeitsaufwand bleibt jedoch hoch. Es ist tatsächlich eine etwas traurige Geschichte. Noch im Februar dieses Jahres hatten wir den besten Buchungsstand unserer Geschichte und planten, zusätzliche Mitarbeitende einzustellen. Dies ist nun alles weggefallen. Man darf aber nicht vergessen, dass die Reisebranche sehr geübt darin ist, Krisen zu überstehen. Wenn etwas nicht mehr möglich ist, wird schnell und kreativ nach Alternativen gesucht. Und die Menschen werden immer ein Bedürfnis nach Reisen haben.

**Ändert sich nun etwas in der Art und Weise des Reisens?**

Wir sehen, dass unsere Kundinnen und Kunden im Moment noch sehr zurückhaltend sind, zu welchem Zeitpunkt oder an welche Destinationen sie reisen möchten. Viele bleiben vorerst in der Schweiz oder zumindest in Europa. Hier hat Procap Reisen den Vorteil, dass wir bereits vor der Krise ein starkes Standbein in der Schweiz und gute Beziehungen zu den Veranstaltern hatten. Wir überprüfen auch, ob wir mehr Angebote in kleineren Gruppen brauchen. Neu ist zudem, dass wir einen dauerhaften Umgang mit der Gefahr durch das Coronavirus finden müssen. Es ist nicht das erste und vermutlich nicht das letzte Ereignis dieser Art. Wir werden deshalb auch gezielt dafür kämpfen, dass Menschen mit Handicap nicht aufgrund ihrer Behinderung automatisch als Risikogruppe gelten und nicht mehr reisen dürfen.



**Ein Gelato bleibt ein Gelato: Jetzt Ferien in der Schweiz buchen**

Als grösste Anbieterin in der Schweiz von Reisen für Menschen mit Behinderungen aktualisiert Procap Reisen derzeit fortlaufend ihre Angebote. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf Alternativen in der Schweiz. So war beispielsweise bis vor kurzem nicht an Badeferien in Italien zu denken. Wer aber nicht auf das Flair der italienischen Sprache oder das beliebte Gelato am Strand verzichten möchte, hat nun Gelegenheit, Badeferien im Tessin zu buchen. Sofern es die aktuelle Gesundheitslage in der Schweiz erlaubt, sollte es bereits ab Juli wieder möglich sein, betreute Gruppenreisen im Inland zu unternehmen. Individuelle Reisen sind bereits zum aktuellen Zeitpunkt möglich, unterliegen aber den regulären Stornierungsbedingungen.

Procap Reisen erarbeitet derzeit zusammen mit ihren Schweizer Partnern im Bereich der Hotellerie und mit den Transportunternehmen die notwendigen Schutzkonzepte und achtet dabei besonders auf die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. Für individuelle Reisen ins Ausland gelten die jeweiligen Einreisebestimmungen der Zieldestination sowie die Vorgaben der Reiseveranstalter. Eine aktualisierte Übersicht der betreuten Ferienangebote 2020 von Procap im Ausland finden Sie auf [www.procap-reisen.ch](http://www.procap-reisen.ch) unter Gruppenreisen Ausland. Für weiterführende Informationen beraten wir Sie gerne. Sie erreichen unsere Mitarbeitenden per E-Mail unter [reisen@procap.ch](mailto:reisen@procap.ch) oder telefonisch unter 062 206 88 30.

# Bewegung und Gesundheit fördern

Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen und muss gefördert und geschützt werden. Das ist immer so, doch im Zuge der Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie zeigt sich dies stärker als je zuvor. Der allgemeine Lockdown, das Verbot von Gruppenaktivitäten, Distanzregeln und die Arbeit zu Hause führten gerade bei vielen Menschen mit Behinderungen dazu, dass die Bewegung zu kurz kommt. Es fehlen die vielen kleinen Wege des Alltags etwa zur Arbeit, in der Freizeit oder der Gang zum Einkaufen. Der Balkon oder das Sofa wurde für viele zum einzigen sicheren Rückzugsort. Die Sportvereine mussten ihre Aktivitäten einstellen, womit für viele auch gleich die regelmässigen sozialen Kontakte ausserhalb der gewohnten Strukturen wegfielen. Und nicht zuletzt können Isolation durch Besuchsverbote in den Institutionen, das Ungewisse der Situation und Ängste vor einem unsichtbaren Krankheitserreger aufs Gemüt schlagen und so auf Dauer die psychische Gesundheit gefährden.

Dass dabei jeder Mensch anders reagiert, ist klar. So gibt es Menschen mit Behinderungen, die selbstständig leben und arbeiten. Sie sind je nach Lebenssituation mehr oder weniger vom Lockdown betroffen oder zählen stärker oder weniger stark zu einer sogenannten

Risikogruppe. Doch gerade Menschen mit Behinderungen, die eine kognitive Beeinträchtigung haben oder auf Begleitpersonen angewiesen sind und in Institutionen leben, sind seit Monaten stark isoliert.

Nicht allen gelingt es, ihre sozialen Kontakte plötzlich selbst zu pflegen, aktiv zu werden und sich aus eigenem Antrieb zu bewegen. Procap bewegt bietet deshalb kreative Ideen, wie man auch zu Hause aktiv sein kann, wie man seine sozialen Kontakte aufrechterhält und mit welchen Tipps man die eigene psychische Gesundheit stärkt. Auf der Webseite von Procap Sport unter [www.procap.ch/sport](http://www.procap.ch/sport) bei den «Home-Fit-Praxisbeispielen» finden sich zu diesem Zweck viele Videos mit Bewegungsübungen oder Tänzen, aber auch Unterlagen zur gesunden Ernährung oder für Aktivitäten, die gut sind für «Herz und Seele».

Um diese Praxisbeispiele ständig ergänzen zu können, möchten wir mehr wissen über Ihre Bedürfnisse, auch in dieser aussergewöhnlichen Zeit. Schicken Sie uns dafür eine E-Mail mit Ihren Wünschen, Fragen und Ideen an [procapbewegt@procap.ch](mailto:procapbewegt@procap.ch) und helfen Sie mit, die Gesundheit von Menschen mit Behinderungen zu fördern.

Text Procap

## «10 plus 1» Impulse für ein gutes Lebensgefühl

Die «10 plus 1» Impulse bieten Anregungen und Ideen, die ein gutes Lebensgefühl fördern und die für das Thema «Gesund sein mit Behinderung» sensibilisieren. Die detaillierte Zusammenstellung finden Sie unter [www.procap.ch](http://www.procap.ch) > Home-Fit-Praxisbeispiele > Psychische Gesundheit - 10 plus 1 Impulse.

1. Mit Freunden in Kontakt bleiben – Freunde sind wertvoll
2. Darüber reden – vieles beginnt im Gespräch
3. Aktiv bleiben – Bewegung tut auch der Seele gut
4. Neues lernen – Lernen heisst entdecken
5. Kreativ sein – Kreativität ist in uns allen
6. Sich beteiligen – Menschen brauchen eine Gemeinschaft
7. Niemand ist perfekt – sich selbst annehmen
8. Sich entspannen – in der Ruhe liegt die Kraft
9. Sich nicht aufgeben – Krisen gehören zum Leben
10. Um Hilfe fragen – Hilfe annehmen ist eine Stärke – keine Schwäche
11. Bewusst essen – ausgewogen essen gibt Energie

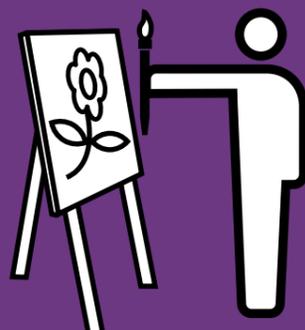


Illustration Netzwerk  
Psychische Gesundheit Schweiz



## Wofür wir kämpfen

Seit neunzig Jahren setzt sich Procap für die Anliegen ihrer Mitglieder ein – im direkten Austausch und in der persönlichen Beratung, in der Politik und gar vor Gericht. In der Serie «Wofür wir kämpfen» beleuchten wir in jeder Ausgabe des Mitgliedermagazins ein Thema und zeigen, welche Auswirkungen sozialpolitische Entscheidungen oder gesetzliche Bestimmungen auf den Alltag unserer Mitglieder haben.

## Aufgedeckt: Unzulässige Quotenziele für die IV-Stellen

Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) hatte im Rahmen der 5. Revision des Invalidenversicherungsgesetzes ein Quotenziel-system eingeführt. Mit jeder IV-Stelle vereinbarte das BSV jährliche Leistungsziele etwa zur Zahl der Neurenten oder zur Gesamtrentenzahl. Dieses System ist problematisch, widerspricht es doch dem Grundsatz der ergebnis-offenen Prüfung.

Text Sara Schmid Illustrationen Shutterstock

Am Anfang stand 2019 ein Vorstoss im Kantonsparlament Aargau im Zusammenhang mit einer missbräuchlichen Kündigung im Regionalärztlichen Dienst (RAD) der IV-Stelle Aargau (siehe auch Kotext «Möglicher Zusammenhang mit Missständen im Gutachtenbereich»). Der Beantwortung des Vorstosses durch den Regierungsrat war zu entnehmen, dass das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) der IV-Stelle Aargau jährliche Leistungsziele vorgab. Ein solches Ziel für das Jahr 2019 lautete etwa «Neurentenquote trotz Pendenzenabbau unter dem schweizerischen Durchschnitt halten, bei konstanter Ablehnungsquote».

Daraus stellten sich für die Ständerätin Maya Graf (Grüne/BL) eine Reihe von kritischen Fragen. Im Rahmen ihrer Interpellation «System der Quotenziele des BSV. Konflikt mit dem Rechtsanspruch und dem Untersuchungsgrundsatz?» stellte sie am 20. Dezember 2019 folgende Fragen an den Bundesrat:

- Bestehen solche Ziele für alle IV-Stellen, und wenn ja, wie ist dies mit der rechtsgleichen Behandlung der Versicherten zu vereinbaren?

- Können die gesetzlichen Ansprüche der Versicherten angesichts dieser Leistungsziele ergebnisoffen geprüft werden?
- Was bedeuten diese Zielvorgaben für die Arbeit der IV-Mitarbeitenden?

#### Widerspruch zum Rechtsanspruch

Weiterführende Recherchen von Procap Schweiz zeigten, dass dieses Quotenzielsystem tatsächlich für alle Kantone besteht. Es ist höchst problematisch, denn eine quantitative Steuerung durch ein Quotenzielsystem steht in direktem Konflikt mit dem Rechtsanspruch von Versicherten. Gemäss Gesetz muss die Invalidenversicherung (IV) prüfen, ob und auf welche Leistungen eine versicherte Person einen Anspruch hat. Erfüllt eine versicherte Person die vorgegebenen Kriterien, hat sie einen Rechtsanspruch auf die entsprechenden Leistungen der IV. Dieser Anspruch gilt unabhängig vom Wohnort der Person und auch unabhängig davon, wie vielen anderen Personen in einem Jahr bereits eine Rente zugesprochen wurde. Ein Quotenzielsystem widerspricht also diesem Grundsatz.

Der Bundesrat nahm am 26. Februar 2020 Stellung zu den Fragen der Interpellation von Maya Graf und vertrat die Ansicht, dass das Quotenzielsystem zu keinem Konflikt mit dem Rechtsanspruch von Versicherten führe. Diese Haltung erstaunt auch deshalb, weil Bundesrat Alain Berset noch im Dezember 2019 eine Untersuchung dieser Praxis eingeleitet hatte. Bedauerlich ist zudem, dass der Bundesrat diverse Fragen der Interpellation unbeantwortet liess. Andere Antworten wiederum sind wenig nachvollziehbar: So schreibt der Bundesrat, dass die Steuerung durch die Zielvereinbarung dem Grundsatz der ergebnisoffenen Prüfung entspreche.

Für Alex Fischer, Bereichsleiter Sozialpolitik von Procap Schweiz, liegt jedoch genau hier der Kern des Problems: «Entweder man steuert das Jahresergebnis im Voraus mit quantitativen Zielen, oder man schaut prinzipiell jeden Fall einzeln an. Es ist nicht möglich, gleichzeitig zu steuern und ergebnisoffen zu beurteilen.»

## Möglicher Zusammenhang zwischen Quotenzielsystem und Missständen im Gutachtenbereich

Das fragwürdige Quotenzielsystem des BSV wurde erst vor kurzem aufgedeckt. Dazu hat Procap Schweiz wesentlich beigetragen. Alex Fischer, Bereichsleiter Sozialpolitik bei Procap Schweiz, erklärt dem Procap-Magazin, wie er auf das System gestossen ist und wie dieses viele Missstände im Gutachtenbereich erklären könnte. Sowohl das Quotenzielsystem als auch der Bereich der Gutachten werden auf Anordnung von Bundesrat Alain Berset derzeit überprüft.

#### Procap: Bis vor kurzem war nicht breit bekannt, dass das BSV jährlich für jede kantonale IV-Stelle Sparziele festlegt. Wie sind Sie darauf gestossen?

Alex Fischer: Procap Schweiz kämpft schon lange gegen die Probleme im Gutachtenbereich. Deshalb verfolgte ich mit Interesse einen Vorstoss aus dem Kanton Aargau, der Nachfragen im Zusammen-

hang mit einer missbräuchlichen Kündigung im Regionalärztlichen Dienst (RAD) der IV-Stelle Aargau stellte. Der gekündigte Facharzt hatte sich geweigert, seine versicherungsmedizinischen Gutachten wie vom RAD verlangt so zu verändern, dass sie zu einer Leistungsablehnung passen würden. Als ich die Antwort auf den Vorstoss las, entdeckte ich dann aber etwas ganz anderes.

#### Was fanden Sie heraus?

Die Antwort zeigte auf, dass das BSV der IV-Stelle Ziele vorgab, die jeweils die Neurentenquote, die Rentenbestandsquote und die Kosten pro versicherte Person betrafen. Ich ahnte sofort, dass es solche Vereinbarungen wohl auch für die anderen Kantone gibt, und fragte beim BSV nach. Dort erhielt ich schliesslich ein Dokument, in dem die Leistungsziele für jede einzelne IV-Stelle der Schweiz für das

Jahr 2018 verzeichnet waren, und ich realisierte, dass diese ein wichtiger Grund für die vielen Probleme im Gutachtenbereich sein könnten.

#### Inwiefern?

Wenn die IV-Stellen diese Ziele erreichen wollen, müssen sie den Prozess irgendwie steuern. Dies gelingt ihnen beispielsweise dadurch, dass sie Gutachtende beauftragen, die bekannt dafür sind, ihre Beurteilungen zugunsten der IV zu erstellen. Oder indem sie sich auf eigentlich qualitativ ungenügende Gutachten stützen, sobald diese im Interesse der IV-Stelle sind. Das wäre zumindest eine Erklärung, warum rund 10 Prozent der Gutachtenden circa 70 Prozent des Gesamtumsatzes aller Gutachtenden erzielen.

#### Können Sie dies belegen?

Der Bundesrat bestreitet in seiner Antwort auf die Interpellation von Maya Graf einen Zusammenhang. Die Frage ist dann aber, wie die IV-Stellen sonst «steuern» können, um die Rentenzahlen und Kosten gemäss den Zielvorgaben zu reduzieren. Gleichzeitig deutet die Einstellung von quantitativen Zielvorgaben per 2020 darauf hin, dass auch der Bundesrat diese als problematisch erachtet.

Und auch im Rahmen der ständerätlichen Debatte zur Interpellation Graf gab es verschiedene Voten, die durchaus einen entsprechenden Zusammenhang hergestellt haben.

#### Ist das Quotenzielsystem nun dauerhaft eingestellt?

Glücklicherweise scheint das Quotenzielsystem keine Zukunft zu haben. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der internen Untersuchung des Eidgenössischen Departements des Inneren stehen allerdings noch aus.



Alex Fischer  
Bereichsleiter  
Sozialpolitik  
(Foto Procap)

**Druck vom Parlament**

Das Parlament liess die Antwort des Bundesrates glücklicherweise nicht so stehen. Nationalrat Christian Lohr (CVP/TG) hakte beispielsweise nach, wie denn ein «Verfahren gleichzeitig fair und ergebnisoffen sein und durch quantitative Ziele gesteuert werden» könne? Auf diese und weitere parlamentarische Nachfragen etwa von Nationalrätin Brigitte Crottaz (SP/VD) antwortete der Bundesrat am 9. März 2020 schliesslich, dass neu auf «quantitative Vorgaben bezüglich Rentenleistungen [...] verzichtet» werde.

Dieser Verzicht legt nahe, dass auch der Bundesrat einen Widerspruch in der Vereinbarung von Leistungszielen und einer ergebnisoffenen Prüfung von Leistungsansprüchen versicherter Personen sieht. Ein wichtiger Faktor für diese Einsicht dürften auch verschiedene Medienberichte der letzten Monate sein, die immer wieder Missstände im Gutachtenbereich aufgezeigt hatten und die darauf schliessen lassen, dass in diversen IV-Stellen aufgrund der Leistungsziele Druck auf die Mitarbeitenden ausgeübt worden war. Und nicht zuletzt kritisierte Nationalrat Benjamin Roduit (CVP/VS), dass im Sparziel auch die beruflichen Integrationsbemühungen enthalten sind. Diese Kosten für die beruflichen Integrationsbemühungen mit Quoten senken zu wollen, sei jedoch kontra-produktiv, weil dadurch wiederum mehr IV-Rentenansprüche entstehen könnten.

Auch im Ständerat gab das Quotenzielsystem Anlass zu intensiven Diskussionen. So brachte Ständerat Pirmin Bischoff (CVP/SO) in der Debatte vom 12. März 2020 das Grundproblem nochmals auf den Punkt: «Stellen Sie sich vor, Sie sind die dossierverantwortliche Person und haben Ende Jahr noch zehn Dossiers auf dem Tisch. Nehmen wir zudem an, Sie beurteilen die Fälle ergebnisoffen und alle zehn Personen haben Anspruch auf eine entsprechende Leistung. Nun ist die IV aber bei der Erfüllung der entsprechenden Quotenziele im Rückstand. Was tun Sie jetzt?»

Gerade im Rahmen der ständerätlichen Debatte wurde das parteiübergreifende Unverständnis für das Quotensystem deutlich. Maya Grafs Appell an den Bundesrat war klar: Es braucht nun «zwingend und dringend» eine vertiefte Untersuchung dieser Quotenziele.

**Qualitative statt quantitative Ziele**

Procap Schweiz ist sehr erleichtert, dass dank parlamentarischem Druck die Praxis des Quotenzielsystems nun – hoffentlich gründlich – überprüft wird. Dies bedeutet aber nicht, dass es künftig keine Leistungsziele mehr geben wird oder soll. Denn wie der Bundesrat richtigerweise darlegte, wurde 2008 im Rahmen der 5. IVG-Revision dem BSV die gesetzliche Aufgabe der wirkungsorientierten Aufsicht und Steuerung der IV gegeben. Maya Graf stellte in Zusammenhang mit ihrer Interpellation jedoch klar: «Leistungsziele für IV-Stellen, die es durchaus geben soll, dürfen nie Sparvorgaben sein.»

Zentral ist also die Frage, welche Leistungsziele sinnvoll wären. Die Debatte im Ständerat vom 12. März 2020 hat wichtige Impulse gegeben, in welche Richtung es gehen sollte. Dass es sich dabei sicherlich nicht um eine «quantitative Steuerung» handeln könne, stellte Ständerat Paul Rechsteiner (SP/SG) klar. Bleiben also in erster Linie qualitative Ziele. Ständerat Stefan Engler (CVP/GR) schlägt in diesem Sinne vor, ob es «nicht gescheiter und besser» wäre, «man würde sich bei der Zielsetzung an den Erfolgen orientieren, welche die IV mit der Eingliederung und mit der Wiedereingliederung erzielen kann». So würden alle profitieren, und aus der IV würde – gemäss ihrem eigentlichen Ziel – endlich eine Eingliederungs- statt eine Kostenverlagerungsversicherung.



# Hirnstoff

**Sudoku**

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun 3x3-Blöcke nur ein Mal vorkommen.

Einfach

			9				6	
1	9	5					7	
			7	2	1		5	
		9	8		3	1		6
		3				5		
6		8	2		9	4		
	5		6	3	7			
	2					6	1	3
	8				2			

**Bimaru**

Finden Sie die vorgegebene Anzahl Schiffe. Dabei gilt:

- Die Zahl am Ende jeder Zeile oder Spalte sagt Ihnen, wie viele Felder durch Schiffe besetzt sind.
- Schiffe dürfen sich nicht berühren, weder horizontal oder vertikal noch diagonal. Das heisst, jedes Schiff ist vollständig von Wasser umgeben, soweit es nicht an Land liegt.

Mittel

schweiz. Autor (Rotf)	gleichförmig. Ablauf, Trott	Bär im Kinderbuch (dt.)	dekoratives Plakat	Fragewort (1. Fall)	ostafrikan. Volksstamm	Beschäftigung zusätzl. z. Beruf	röm. Kaiser † 68	Temperaturmesser	zweisitziges Velo	dt. TV-Anstalt	Doppelkonsonant	Volltreffer: alle ...	engl.: rennen	schmerz.: US-Soldat				
→						Aufdeckung, Ent-hüllung				10								
→	3			Thur-zufluss		auf etw. bestehen							befristetes Ge-brauchs-recht					
Halogen		erstre-benswer-te Ziele		lästig, hinder-lich			7				frz. Beto-nungs-zeichen		früh. berittene Krieger	aufge-druckter Aktien-betrag				
Gipfel b. Engel-berg 3238m						Wind-richtung				süd-am. Hoch-gebirge								
Ab-schieds-gruss		5		Autokz. Kanton Tessin		frz. Autor † 1814 (Marquis de ...)		Geschäft f. Kurz-waren						4				
→				Küchen-gewürz-pflanze		bibl. Stadt des Lasters				ital.: rot		Vorfahr	6					
Mär-chen-riese	Ver-fasser		oriental. Fleisch-gericht					weisser Süd-afrikaner		Tanz in der Reihe								
schweiz. Volks-musiker † 2004				11		Schalter-stellung (engl.)		zement-artiger Baustoff					engl. Bier-sorten	Halbton unter G				
→			Ausruf		österr. Luftfahrt-kenn-zeichen			Perso-nalpro-nomen		langer, stabiler Stab		9						
Pferde-zuruf: Los!		Binde-wort			Augen-blick, im ...			Sport-kleidung				1	ohne Inhalt					
→	2									militär. Rang				12				
Film von Fredi M. Murer (1985)		Leicht-metall (Kw.)					1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

# «Wir erwarten eine Zunahme von IV-Anträgen.»

Am 16. März dieses Jahres verfügte der Bundesrat aufgrund der Covid-19-Pandemie mittels Notrecht den sogenannten Lockdown beinahe aller Geschäftsbereiche in der Schweiz. Ab Anfang Juni soll vor allem das Arbeitsleben nun wieder seinen gewohnten Gang nehmen. Mitte Mai zog Martin Boltshauser in seiner Funktion als Leiter des Procap-Rechtsdienstes eine erste Bilanz – und wagte einen vorsichtigen Ausblick.

Interview Sonja Wenger Foto Procap

**Procap: Martin Boltshauser, Procap hat ihre Dienstleistungen im Bereich Rechtsdienst- und Sozialversicherungsberatung während der sogenannten Coronavirus-Krise aufrechterhalten. Welche Herausforderungen haben sich gestellt?**

Martin Boltshauser: Es ging alles sehr schnell, und wir mussten innert weniger Tage viele wichtige Entscheidungen treffen und jeweils alle Mitarbeitenden in den regionalen Geschäftsstellen, Sektionen und Sportgruppen über unsere Empfehlungen zu den Arbeitsmodellen und Hygienevorschriften informieren. Per sofort hatten wir auch die persönlichen Sprechstunden bis auf Weiteres eingestellt und auf telefonische Beratung gewechselt. Dank unserer guten Verbandssoftware, mit der schon alle Mitarbeitenden Zugriff auf ihre benötigten Unterlagen im System hatten, konnten wir quasi innerhalb von wenigen Stunden auf Homeoffice umstellen. Dabei gab es allerdings organisatorische Herausforderungen etwa bei der Frage, wie man Videokonferenzen mit zwölf Personen meistert oder wie man zu Hause eine Infrastruktur für die Arbeit aufbaut. Technisch hat aber alles sehr gut geklappt.

**Und persönlich?**

Wir haben schnell festgestellt, dass es sich um einen grossen Bruch der gewohnten Form der Zusammenarbeit handelt. Bei Procap arbeiten wir nach dem Prinzip der offenen Türen. Dabei passiert viel Fachaustausch auf informeller Ebene. Man kann sich zwar auch in Videokonferenzen austauschen, doch kreative Diskussionen sind aufgrund technischer Voraussetzungen erschwert.

**Hat Procap durch die Krise einen Digitalisierungsschub erlebt?**

Aufgrund der Anpassungen haben wir in diesem Bereich vermutlich einen Entwicklungssprung gemacht, für den wir unter normalen Umständen drei Jahre gebraucht hätten.

**Gab es noch andere Herausforderungen?**

Schnell hat sich gezeigt, dass aufgrund der Umstellung auf Homeoffice die Fristen der juristischen Fälle zu einem Problem werden könnten. Procap hat sich deshalb zusammen mit anderen Organisationen erfolgreich dafür eingesetzt, dass der reguläre nationale Fristenstillstand während der Osterzeit um zwei



Martin Boltshauser, Leiter des Procap-Rechtsdienstes und Mitglied der Geschäftsleitung von Procap Schweiz.

Wochen verlängert wurde. Das war eine wichtige Errungenschaft, auch weil die IV-Stellen zwar ihre Gutachten und Abklärungen vor Ort eingestellt, ihre Arbeit aber aufrechterhalten haben.

«Wir haben bei der Digitalisierung einen Entwicklungssprung gemacht, für den wir sonst drei Jahre gebraucht hätten.»

**Hatten die Mandant\*innen in den Beratungsstunden andere Fragen als üblich?**

Nicht unbedingt. Aber wir haben vermehrt auch arbeitsrechtliche Fragen beantwortet oder die Leute dabei beraten, wie sie aufgrund des zusätzlichen Betreuungsaufwands etwa von Kindern mit Behinderungen Kurzarbeit oder Erwerbslosenentschädigung beantragen oder die Mehrkosten durch eine Erweiterung des Assistenzbeitrags abrechnen können. Das Bundesamt für Sozialversicherungen hat hier schnell und gut reagiert, um Erleichterung zu schaffen. Allerdings mussten auch

viele Menschen hinnehmen, dass ihr IV-Verfahren nun mehr Zeit benötigt. Das akzeptieren nicht alle gleich. Doch es handelt sich um eine bisher ungekannte aussergewöhnliche Situation, bei der alle Seiten betroffen sind und unter Druck stehen. Wir raten den Leuten bei arbeitsrechtlichen und ähnlichen Konflikten derzeit auch, gemeinsam mit dem Arbeitgeber eine einvernehmliche Lösung zu finden und nicht einen harten Kurs zu fahren, selbst wenn der juristische Anspruch vielleicht durchsetzbar wäre, dann aber vielleicht härtere Konsequenzen wie den Verlust der Arbeitsstelle zur Folge hat.

**Was sind die möglichen Folgen für unsere Organisation?**

Neben den finanziellen Einbussen vor allem bei Procap Reisen und durch den Wegfall vieler Kurse im Bereich der Bildung und Sensibilisierung rechnen wir ab Herbst mit einer starken Zunahme von IV-Anträgen.

**Warum?**

Bis zu jenem Zeitpunkt werden die IV-Stellen die in den Monaten des Lockdown stillgelegten Anträge aufgearbeitet haben. Zudem reche ich künftig vermehrt mit Anträgen im Bereich der psychischen Erkrankungen oder mit zusätzlichen Fällen, die durch die Kurzarbeit oder den Wegfall vieler Arbeitsstellen in der Schweiz ausgelöst wurden. Viele Menschen mit Behinderungen, die bisher noch ein Auskommen gefunden haben, werden künftig vermutlich eine IV-Rente benötigen. Unsere Beratungsleistungen im Bereich Rechtsdienst und Sozialversicherung braucht es in wirtschaftlich schlechten Zeiten also erst recht.

**Was sind die nächsten Schritte für Procap?**

Derzeit erarbeiten die regionalen Geschäftsstellen und Sektionen ihre individuellen Schutzkonzepte, damit sie vermutlich ab Sommer die Beratungen im Rechtsdienst und in der Sozialversicherung wieder live anbieten können. Hier tauschen sich die Geschäftsstellen auch aus und teilen beispielsweise ihre Konzepte. Bis vorerst Ende Juni ermöglichen wir es in den Sekretariaten in Olten und Biel, die Arbeit im Homeoffice zu erledigen. Zudem möchten wir die digitalen Austauschmöglichkeiten künftig ergänzend nutzen, damit sich die Mitglieder des Zentralvorstands oder der Kommissionen zwar austauschen können, dafür aber weniger Reisen unternehmen müssen. Doch wir haben auch realisiert, dass alle Technik nicht den persönlichen Kontakt ersetzen kann, denn nur so findet ein kreativer Austausch statt, der uns alle motiviert und gemeinsam stark sein lässt.



Wir **automatisieren** Türen, Tore, Fenster, Sitzplatztüren und Hebe-Schiebetüren

Dabei kümmern wir uns auch um: bauliche Anpassungen wie z.B. Schwellen und Rampen, Implementierung von Spezialsteuerungen, Koordination mit Elektriker

**FANDAG** für mehr Unabhängigkeit

**FAND AG** Frauenfeld | Winterthur | Kreuzlingen | Schaffhausen | Küsnacht  
Jetzt Kontakt aufnehmen: [www.fand.ch](http://www.fand.ch)

# Projekte der Solidarität



Im Zuge der Coronavirus-Krise ist in der Schweiz eine grosse Solidaritätsbewegung entstanden. Gemeinden, Institutionen, Organisationen wie auch Privatpersonen haben dabei Onlineplattformen aufgebaut, die freiwillige Helferinnen und Helfer mit Menschen vernetzen, die auf gewisse Dienstleistungen angewiesen sind oder die sich Gesprächspartner wünschen, um die Folgen der Isolation zu mindern. Besonders während des Lockdown haben sich diese Hilfsnetze für viele als rettender Anker herausgestellt. Zum aktuellen Zeitpunkt scheinen viele Angebote nicht mehr notwendig. Doch das Bedürfnis der Menschen, anderen zu helfen, wird bleiben. Wir haben deshalb eine kleine, nicht abschliessende Übersicht sinnvoller Plattformen zusammengestellt.

Initiativen und Selbsthilfegruppen:

- [www.hilf-jetzt.ch](http://www.hilf-jetzt.ch)
- [www.suisseresponsible.ch](http://www.suisseresponsible.ch)
- [www.corona-support-network.ch](http://www.corona-support-network.ch)

Für alle, die Hilfe anbieten oder in Anspruch nehmen möchten:

- [www.fiveup.org](http://www.fiveup.org)
- [www.mainsure.ch/de](http://www.mainsure.ch/de)
- [www.benevol-jobs.ch/de/pandemiehilfe](http://www.benevol-jobs.ch/de/pandemiehilfe)
- [www.zamadihei.ch](http://www.zamadihei.ch)
- [www.einanderhelfen.ch](http://www.einanderhelfen.ch)
- [www.help4u.ch](http://www.help4u.ch)
- [www.redcross.ch/de/coronavirus-helfen-sie-mit](http://www.redcross.ch/de/coronavirus-helfen-sie-mit)

Und nicht zuletzt haben die meisten kantonalen Behörden auf ihren Websites Vermittlungsangebote für Freiwilligenhilfe eingerichtet.

Illustration [www.hilf-jetzt.ch](http://www.hilf-jetzt.ch)



Schneller unterwegs mit dem Modell SWT-1S.



**SWISS-TRAC®**

Händler finden und Probefahren: [www.swisstrac.ch](http://www.swisstrac.ch)



**Wir bieten Wohn- und Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.**

Mit 70 Wohnplätzen und 140 Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung schaffen wir Perspektiven.

Jeder Wohn- und Arbeitsplatz ist nach den individuellen Bedürfnissen eingerichtet und ermöglicht ein selbständiges Leben sowie ein sinnvolles qualifiziertes Arbeiten.

Kontaktieren Sie uns!

Ihre Spende in guten Händen  
Spendenkonto 40-1222-0

**WBZ** Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte  
[www.wbz.ch](http://www.wbz.ch)  
+41 61 755 77 77

**Di Blasi** für mehr Mobilität

Geräte zum Probefahren im Verkaufsladen




Entfaltet und faltet sich selbst!




Online-Shop

**Vögeli + Berger AG**  
052 316 14 21 [www.voegeli-berger.ch](http://www.voegeli-berger.ch)  
Vögeli + Berger AG, Schösslistrasse 4, 8442 Hettlingen

# Sehnsucht nach Normalität

**Der Lockdown in der Schweiz, das Verbot von Gruppenaktivitäten und Veranstaltungen und strenge Distanzregeln haben auch Menschen mit Behinderungen schwer getroffen, die in Wohn- oder Pflegeheimen leben. Ihnen fehlt die Abwechslung – und vor allem die Mobilität.**

Interview und Fotos Sonja Wenger

Beinahe idyllisch wirkt das grosse Haus der Arkadis-Stiftung in einem ruhigen Wohnquartier von Olten, das direkt an den Wald grenzt. Hier wohnen mehrere Personen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Im Nachbarsgarten rennen Hühner frei herum. Und der Gemeinschaftsbereich des Hauses mit Wohnzimmer und grosser Küche wirkt gemütlich und freundlich. Von Fotos lachen einen die verschiedenen Bewohner\*innen an. Und Pit, der ehrenhaft ergraute Hund einer Betreuerin, ist es sich gewohnt, dass ihn alle knuddeln wollen.

An diesem Maitag weht zwar ein bissiger Wind, denn die Eisheiligen sind pünktlich angekommen. Doch die Sonne scheint gerade zwischen zwei Regenschauern, und es herrscht ein Kommen und Gehen im und vor dem Haus. Die Distanzregeln aufgrund der Schutzmassnahmen vor dem Coronavirus sind noch immer streng. Doch Procap kann mit zwei Bewohner\*innen je ein Einzelgespräch führen. Seit Mitte März durften die 28-jährige Sara und der 37-jährige Thomas Olten nicht mehr verlassen, kaum noch Besuch empfangen, nicht mehr Zug oder Bus fahren und auch nicht einkaufen oder mit Freunden eins trinken gehen. Wir wollten wissen, wie es ihnen dabei gegangen ist und wie sie die Zeit verbracht haben, während die ganze Schweiz im Lockdown erstarrt war.

## Viel Ungewissheit

Mit Sara sprechen wir zuerst bei Kaffee und Kuchen. Sie geht zurzeit an Krücken, da sie sich den Fuss verletzt hat. Dennoch huscht sie kurz in ihr Zimmer im oberen Stock, um ein Fotoalbum zu holen, das sie uns zeigen will. Seit Jahren ist sie treuer Fan der «Lochis», eines deutschen Musikduos der Brüder Heiko und Roman Lochmann, die auf Youtube-Kanälen Videos publiziert hatten und zurzeit mit ihrer Biografie auf Lesereise sind. Um ihre Idole live auf der Bühne zu sehen und persönlich zu treffen, ist Sara schon häufig nach Deutschland gereist. Es hat sie hart getroffen, dass wegen der

Ihr grosser Stolz: Saras Fotos von ihren Treffen mit den Liebingssängern.

Covid-19-Pandemie die Lesereise der Lochmanns abgesagt werden musste. Das Ersatzdatum im Oktober hat sie sich aber bereits dick im Kalender angestrichen.

Thomas wiederum ist ein grosser – und kritischer – Eishockeyfan. Er würde gerne den lokalen Club unterstützen. Doch zum einen seien die Jahreskarten fast doppelt so teuer wie anderswo. Und andererseits lasse es doch zu wünschen übrig, was man dafür geboten bekomme. Wie es mit der nächsten Eishockeysaison weitergehe, stehe derzeit noch in den Sternen, doch daran könne man nun mal nichts ändern. Thomas macht normalerweise auch selber Sport und ist sonst gerne in der ganzen Schweiz mit dem Zug unterwegs. Doch seit Beginn der Coronavirus-Krise habe er Olten nicht mehr verlassen: Ausserdem leide er etwas darunter, dass sein WG-Genosse seit dem Lockdown bei den Eltern lebe und er deswegen ein Zimmer im Haupthaus habe beziehen müssen.



## Ausgebremster Tatendrang

Thomas hat viele Jahre im Raum Basel in einer Werkstatt gearbeitet und ist dafür jeden Tag gependelt. Er liebe es, unterwegs zu sein, und finde immer jemanden zum Reden. Trotzdem hat er vor gut einem Jahr den Job gewechselt und arbeitet seither im Arcafé, dem Werkstattangebot von Arkadis, bei dem sechs Personen ein Lokal führen. Leider bleibe das Arcafé trotz der Lockerungen von Mitte Mai bis auf Weiteres geschlossen, da sich der Aufwand der Öffnung aufgrund des geringen Platzangebots nicht lohne. Doch man spürt, dass es Thomas kitzelt, bald wieder in der Küche oder am Tresen stehen zu können. Er sehnt sich danach, dass das Leben wieder in gewohnten Bahnen verläuft.

Sara hatte bis Anfang Jahr in einer Kita gearbeitet, dann aber ihre Stelle gekündigt, kurz bevor der Lockdown begann. Nun muss sie warten, bis sie sich wieder bewerben kann. Sie schlafe derzeit viel, erzählt sie, das tue ihr gut. Um früh aufzustehen, brauche sie immer einen guten Grund. Ihr Tag sei ansonsten ausgefüllt mit Basteln, Fernsehen oder dem Austausch mit ihrer besten Freundin Manuela aus Oberburg, ein «Lochi»-Fan wie sie, mit ihrer Freundin Tamara aus Grenchen sowie mit ihrer Mitbewohnerin Jessica. Dass Jessica demnächst länger in eine Klinik müsse, mache ihr aber schon jetzt zu schaffen. Sie hasse Abschiede – und das Alleinsein danach erst recht.

## Pläne für nach «Corona»

Wie es in diesen Wochen und Monaten wohl überall der Fall ist, kommen die Gespräche schnell auf die Coronavirus-Krise und die kleinen Sorgen des Alltags. Als Sara kürzlich eine Gesichtsmaske tragen musste, sei ihr übel

## Betreuen, begleiten, fördern

Die Stiftung Arkadis ist ein Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für Erwachsene mit einer Behinderung, primär mit einer kognitiven Beeinträchtigung und/oder cerebralen Bewegungsstörung sowie für Kinder und Jugendliche inklusive ihres sozialen Umfelds mit einer Behinderung, Entwicklungsbeeinträchtigung oder -gefährdung und/oder mit einem besonderen gesundheitlichen oder sozialen Unterstützungsbedarf.

[www.arkadis.ch](http://www.arkadis.ch)

geworden, da sie zu wenig Sauerstoff bekommen habe. Ansonsten nimmt sie vor allem jene Informationen auf, die sie durch die Gespräche im Haus oder mit den Betreuungspersonen mitbekommt. Thomas informiert sich hingegen intensiv und verfolgt im Radio und Fernsehen die Nachrichten. Zwar könne er das Wort «Corona» manchmal nicht mehr hören, dennoch interessiert er sich brennend für die neuesten Theorien und Informationen.

Beide wirken eher abgeklärt und haben eigentlich keine Angst – nur die Einschränkungen und die Ungewissheit, wann alles vorbei ist, finden sie mühsam. Beide haben auch eine klare Vorstellung davon, was sie als Erstes tun werden, wenn die Bewegungsbeschränkungen aufgehoben sind. So wird Sara während einer Woche ihre Familienmitglieder in der Schweiz besuchen. Sie vermisst die kleinen Kinder ihrer Patentante, und über Facetime sei der Austausch nicht das Gleiche. Im Anschluss will sie dann sofort ihre Freundinnen besuchen. Und im Herbst dann die Brüder Lochmann. Auch für Thomas steht das Wiedersehen mit seinen Freunden ganz oben auf der Liste. Und wieder andere Leute treffen. Und natürlich das Reisen. Überall hin. Denn das fehle einfach.

## Hier finden Sie Abwechslung

Procap bietet Menschen mit Behinderungen viel Abwechslung zum Alltag. Sie finden in unseren Sportgruppen und Sektionen sowie im Reisebüro ein breites Angebot an Aktivitäten für Bewegung, Freizeit sowie für betreute Gruppenferien in der Schweiz und im Ausland. Mehr Informationen finden Sie unter [www.procap-reisen.ch](http://www.procap-reisen.ch) oder [www.procap-bewegt.ch](http://www.procap-bewegt.ch).

Thomas ist Mitglied bei Procap und freut sich über jede Abwechslung im Alltag.

# Befund des Präsidenten in Selbstisolation



Laurent Duvanel  
Präsident Procap Schweiz

Meine bisherigen Erfahrungen haben mich zur Überzeugung gebracht, dass es bis Ende Jahr unmöglich sein wird zu wissen, was noch auf uns zukommt. Jene, die planen möchten, müssen weiterträumen: Gewissheit, Garantien und Verlässlichkeit sind im Moment nutzlose Worte. Ich ziehe es stattdessen vor, ein Inventar darüber zu erstellen, was in den vergangenen Monaten tatsächlich «gewachsen» ist:

- der Rasen in den Fussballstadien.
- die Theorien zur Desinfektion.
- die Masken auf den Gesichtern der Kinostars.
- Kochvideos für Milchbrot.
- Topfblumen in den Gärtnereien.
- Warteschlangen vor den Einkaufsläden.

Das Positive: Mir wurde die tragende Rolle des medizinischen und pflegenden Personals bewusst und wie wichtig es ist, diese Menschen gut auszurüsten.

Der negative Aspekt: Ich habe festgestellt, dass ich vor einem Bildschirm schlecht kommuniziere. Doch da ich die Sprache liebe, habe ich einen Text verfasst, der im Radio vorgelesen wurde. Aus Spass sagte ich dabei, dass die Schweizer Regierung bisher keine Entscheidung darüber getroffen habe, wer uns die Kosten für die vielen Seifen zum Händewaschen vergütet. Ich werde dafür nun ein Gesuch einreichen.

## Impressum

**Herausgeberin** Procap Schweiz **Auflage** 24 500 (total), 19 000 (deutsch); erscheint vierteljährlich; **Verlag und Redaktion** Procap-Magazin, Frohburgstrasse 4, 4600 Olten, Tel. 062 206 88 88, info@procap.ch, www.procap.ch; **Spendenkonto** IBAN CH86 0900 0000 4600 1809 1; **Redaktionsleitung** Sonja Wenger; **Mitarbeit in dieser Nummer** Laurent Duvanel, Sara Schmid, Ariane Tripet **Übersetzung** Andréane Leclercq, Flavia Molinari; **Titelbild** Shutterstock **Layout** Corinne Vonaesch **Korrektur** db Korrektur, Bern **Inseratverwaltung** Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrütistrasse 44, 8712 Stäfa, Telefon 044 928 56 11, info@fachmedien.ch **Druck und Versand** Merkur Druck AG, Gaswerkstrasse 56, 4900 Langenthal **Adressänderungen** bitte Ihrer Sektion melden oder an Procap in Olten, Telefon 062 206 88 88 **Abonnemente** Jahresabonnement für Nichtmitglieder Schweiz CHF 20.–, Ausland CHF 40.–, ISSN 1664-4603 **Redaktionsschluss für Nr. 3/2020** 5. August 2020; erscheint am 31. August 2020

Fokus  
im nächsten Heft:  
Digitalisierung



## Ihre Mobilität ist unsere Aufgabe mit Handicap mobil sein

Wir passen Ihr Fahrzeug Ihren Bedürfnissen an



Gaspedal links, Rollstuhlflifer, Hand Gas/Bremse, Rollstuhlgängiges Auto, Schwenksitze, Fusslenkung, Joysteer, Fahrschulpedalen, Anfertigungen nach Mass nach Ihren Bedürfnissen

**Trütsch-Fahrzeug-Umbauten AG**  
Steinackerstrasse 55  
8302 Kloten  
Tel: 044 320 01 53  
www.truetsch-ag.ch  
info@truetsch-ag.ch



## Auflösung von Hirnstoff

Der Rätselaufgaben von Seite 19.

Kreuzwort-Rätsel:

■	■	■	■	W	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	R	■	■
L	A	P	P	E	R	T	■	E	N	T	T	A	R	N	U	N	G
F	L	U	O	R	■	U	■	B	E	H	A	R	R	E	N	■	I
■	L	■	S	■	S	T	O	E	R	E	N	D	■	U	■	L	■
■	T	I	T	L	I	S	■	N	O	R	D	■	A	N	D	E	N
■	A	D	E	■	T	I	■	J	■	M	E	R	C	E	R	I	E
O	G	E	R	■	T	■	S	O	D	O	M	■	C	■	A	H	N
■	■	A	■	K	E	B	A	B	■	M	■	R	E	I	G	E	N
■	A	L	D	E	R	■	D	■	B	E	T	O	N	■	O	■	W
H	U	E	■	R	■	O	E	■	U	T	■	S	T	A	N	G	E
■	T	■	O	B	■	F	■	D	R	E	S	S	■	L	E	E	R
H	O	E	H	E	N	F	E	U	E	R	■	O	B	E	R	S	T
■	R	■	A	L	U	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

SOLIDARITAET

Sudoku:

7	3	2	9	4	5	8	6	1
1	9	5	3	6	8	2	7	4
8	6	4	7	2	1	3	5	9
5	4	9	8	7	3	1	2	6
2	7	3	4	1	6	5	9	8
6	1	8	2	5	9	4	3	7
4	5	1	6	3	7	9	8	2
9	2	7	5	8	4	6	1	3
3	8	6	1	9	2	7	4	5

Bimaru:

■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

# Trekkingsandalen: sportlich-modisch mit Profilsohle!

**NORDCAP**

**Für Damen  
und Herren**



- Weiche und dämpfende Innensohle • Mit Kontrast-Ziernähten und modischen Extras
- Obermaterial: extraleichtes Polyurethan • Innensohle: weiches Leder • Laufsohle und Futter: Synthetik



jeansblau

anthrazit

Optimal regulierbar  
durch drei Klettver-  
schlüsse



sand

Decksohle  
aus Leder

UVP\*-Preis 69.-  
Personalshop-Preis 49.-

**NEUKUNDEN-PREIS**

CHF **36.75**

Sie sparen CHF 32.25  
gegenüber dem UVP\*

NORDCAP Trekkingsandale	
anthrazit	Art.-Nr. 402255
jeansblau	Art.-Nr. 402268
sand	Art.-Nr. 402271

Größen										
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	

Bestellen leicht gemacht!  
kundendienst@personalshop.ch

☎ 0848 / 80 77 60

**BESTELLSCHEIN C30021 mit 30 Tage Rückgaberecht**

**25% Rabatt auf ALLES erhalten Sie auf  
www.personalshop.ch**

SO SPAREN SIE 25%:

1. Loggen Sie sich mit Ihrem Code **C30021** im Shop ein.
2. Ihr 25% Rabatt wird automatisch bei allen Artikeln berücksichtigt.
3. Schicken Sie Ihre Bestellung ab!

**25%**  
Neukunden-  
Rabatt auf ALLE  
Artikel!

**5-Sterne-Personalshop-Garantie**

- ★ 2 Jahre Garantie ohne «Wenn und Aber» ★ Schnelle Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard ★ Bestpreis-Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht

Gleich einsenden an:  
Personalshop AG  
Postfach  
4019 Basel

\*Stattpreise beziehen sich auf Hersteller-Listenpreise oder unverbindliche Preisempfehlungen des Herstellers (UVP) Preise inkl. MWST. exkl. Versand- und Versicherungskostenanteil CHF 7.90.

Menge	Art.-Nr.	Grösse	Artikelbezeichnung	NEUKUNDEN- PREIS
	402255		Nordcap Trekkingsandale, anthrazit	CHF 36.75
	402268		Nordcap Trekkingsandale, jeansblau	CHF 36.75
	402271		Nordcap Trekkingsandale, sand	CHF 36.75

Absender (Bitte deutlich ausfüllen):  Frau  Herr BITTE IN BLOCKSCHRIFT AUSFÜLLEN

Name, Vorname:

Strasse / Nr.:

PLZ / Ort:

Geb. Datum:

E-Mail:

Wir verwenden Ihre E-Mail-Adresse, um Sie über Aktionsangebote zu informieren. Dem können Sie jederzeit widersprechen.